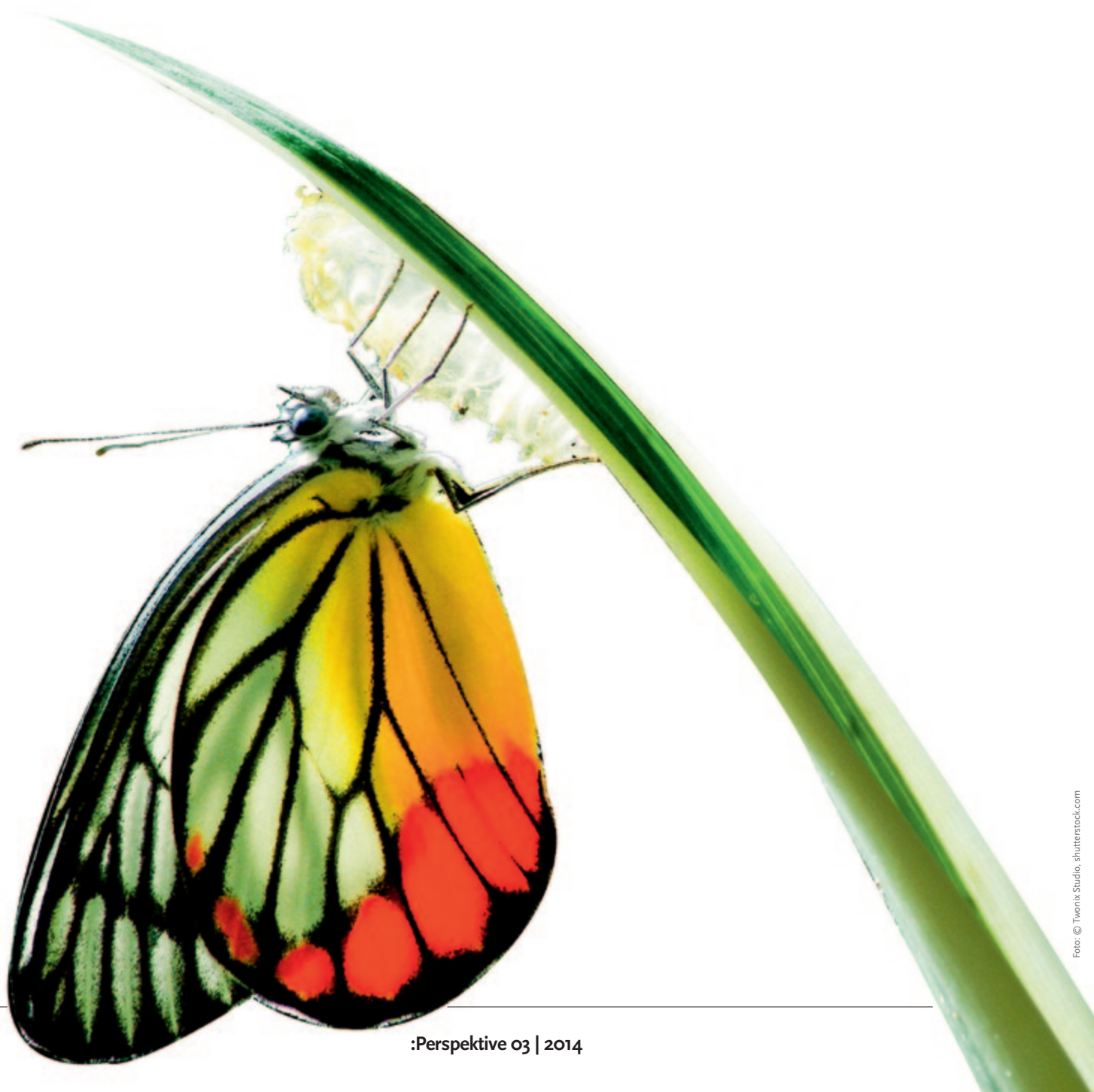


Christus lebt in mir!

Wie Gott unser Herz erneuern kann ...

.....
von Henry Dittrich



Christus lebt in uns. Paulus bezeichnet „dieses Geheimnis“ in Kolosser 1,27 als Ausdruck des „Reichtums der Herrlichkeit“ Gottes. Wenn wir auf unser Leben schauen, entdecken wir häufig nur wenig Herrlichkeit. Was bedeutet es, dass Christus in uns lebt? Wie wirkt sich das in unserem Leben aus?

Hast du schon mal versucht, zwei Luftballons gleichzeitig aufzupusten? Nein, nicht neben-, sondern ineinander. Genau genommen brauchst du eigentlich nur den Inneren aufzublasen, der Äußere wächst wie von selbst mit. Du brauchst den Äußeren auch nicht zuzuhalten. Solange der Innere voll Luft ist, bleibt auch der Äußere „in Form“. Und je größer die beiden Luftballons werden, je deutlicher kann man den Inneren durch den Äußeren hindurch erkennen. Vielleicht veranschaulicht dieses kleine Experiment, was der Ausdruck Christus in uns meinen könnte.

Vier Mal in seinen Briefen verwendet Paulus das Bild, dass Christus in uns wohnt ⁽¹⁾. Aber was genau bedeutet das? Wie soll ich mir das vorstellen? Wie kommt Christus in mich? Und was macht er dort? Wenn er nicht in mir ist, wer ist dann in mir? Und wo genau ist Christus in mir? Vielleicht klingen diese Fragen etwas einfach und zu wenig theologisch. Aber Paulus möchte uns eine entscheidend wichtige Aussage verdeutlichen und er findet dafür ein genial einfaches Bild. Was bedeutet „Christus in uns“?

1. Christus MIT uns oder Wie kommt Jesus in uns rein?

„... ich bin mit Christus gekreuzigt.“ ⁽²⁾

Neues Leben beginnt mit dem Tod. Am Kreuz stirbt Jesus Christus. Und mit ihm sterben wir – sein Tod wird unser Tod. Am Kreuz stirbt unser altes Leben, was gekennzeichnet ist von Rebellion gegen Gott, von Sünde, Krankheit, Verletzungen und Tod. Ein Leben, was versucht hat, „durch das Befolgen von Gesetzesvorschriften für gerecht erklärt“ ⁽³⁾ zu werden. Ein Leben, was sich angestrengt hat, gut zu sein, aber nie gut genug gewesen ist, weil es nicht gut genug sein konnte. Ein Leben, was schlecht genug war, dass Jesus durch seinen Tod ein neues Leben daraus machen kann, wenn du es zulässt. Aber lasst uns noch einen Moment bei diesem alten Leben stehenbleiben. Wir haben versucht, gut zu sein. Jedes Mal sind wir verzweifelt, wenn es nicht gelungen ist. Solange, bis wir aufgehört haben, es überhaupt zu versuchen. Wir können aus uns selbst heraus nicht gut sein ⁽⁴⁾. Wir können Gutes tun, aber selbst diese guten Taten führen letztlich nur dazu, uns über andere Menschen zu stellen und zu meinen, dass wir Gott damit gefallen. Paulus beschreibt in Römer 7 diese Situation und

kommt zu dem Schluss: „Ich unglückseliger Mensch! Mein ganzes Dasein ist dem Tod verfallen. Wird mich denn niemand aus diesem elenden Zustand befreien?“ ⁽⁵⁾ Und genauso ging es uns – unser altes Leben machte uns deutlich, wie nötig wir Rettung brauchten.

Am Kreuz hat uns Jesus nicht nur unser altes Leben genommen, er hat uns neues Leben geschenkt: „Das Alte ist vergangen; etwas ganz Neues hat begonnen.“ ⁽⁶⁾ Jesus nimmt unser altes Leben mit in den Tod, wenn wir es ihm geben, und er schenkt uns sein neues Leben. Das Alte Testament spricht von einem neuen Herz, was wir bekommen: „Und ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben.“ ⁽⁷⁾ Im Neuen Testament nennt Jesus diesen Vorgang im Gespräch mit Nikodemus eine „neue Geburt“ ⁽⁸⁾. Mit unserer Umkehr zu Jesus werden wir ein neuer Mensch, ausgestattet mit einem neuen Herzen, in dem ein anderer als Herr regiert – Jesus Christus. Jesus kommt in uns, wenn wir bereit sind, unser altes Leben abzugeben und mit ihm am Kreuz sterben zu lassen und das Geschenk seines neuen Lebens anzunehmen. Sein Leben wird unser Leben.

2. Christus IN uns oder Was macht Jesus in uns?

„Nicht mehr ich bin es, der lebt, nein, Christus lebt in mir.“ ⁽⁹⁾

Jetzt wird alles anders! Weil wir jetzt ein neuer Mensch geworden sind und Christus in uns lebt, können wir göttliche Perfektion und Heiligkeit leben ... – leider nicht. Wir sind noch nicht am Ziel. Jesus lebt in uns und sein Wunsch ist es, uns Schritt für Schritt zu verwandeln, sodass wir immer weniger dieser Welt ähnlich sind, stattdessen immer mehr so werden wie er ⁽¹⁰⁾ und er in uns sichtbar wird ⁽¹¹⁾. Wir haben ein Herz bekommen, was uns überhaupt erst die Möglichkeit zur Veränderung gibt und darum sind wir nun auf dem Weg, uns zu verändern. Wir sind noch nicht das perfekte Ebenbild Gottes ... aber werden es sein, wenn wir bei ihm sind. Ich möchte im Folgenden gern zeigen, was passiert, wenn Christus in uns lebt und wirkt. Aber mir ist wichtig, dass dies keine Forderungen sind, die Gott an uns stellt, denn das würde nur wieder in einer neuen „frommen“ Gesetzlichkeit enden. Es ist nicht unser Werk, es sind die Dinge, die Christus in uns tut. Andererseits: Wenn

„Christus in mir“ nicht zu einem veränderten Lebensstil führt und die Sünde, für die Jesus am Kreuz gestorben ist, in mir zu neuem Leben erwacht, ohne dass ich etwas dagegen unternehme, dann muss ich mich fragen, ob Gnade für mich nicht mehr als eine billige Erlaubnis ist, weiter mein eigenes Leben zu leben.

Ein erneuertes Herz ...

... kann Gnade erfassen, und diese Gnade verändert unser Leben.

Vor Kurzem habe ich ein kleines Experiment gemacht. Ich habe unseren Kindern die Geschichte von Jona erzählt: Wie Jona Gottes Ruf gehört, aber nicht befolgt hat. Wie er versucht hat, genau in die entgegengesetzte Richtung zu fliehen, dabei in einen Sturm kam, über Bord ging und genau im Bauch eines Fisches landete. Und wie er dann an Land gespuckt wurde, um seine Reise noch einmal anzutreten. Hier unterbrach ich meine Geschichte und fragte meine Kinder, was wir daraus lernen können. Relativ schnell kam als Antwort, dass wir auf das hören müssen, was Gott sagt, sonst bestraft er uns. Ich hätte vor wenigen Jahren sicher ganz ähnlich geantwortet und viele von uns auch. Heute begegne ich in der Geschichte von Jona der Liebe und Gnade Gottes, die sich darin ausdrückt, dass Gott Jona rettet, obwohl dieser ungehorsam gewesen war und gegen Gott rebellierte. Eine Gnade, die sogar die Menschen von Ninive mit einschloss, die mit ihrer Lebensweise absolut nicht zu einem heiligen und gerechten Gott passten. Eine Gnade, die Jona letztlich dazu befähigte, die Leute aus Ninive zu lieben und ihnen Gottes Einladung zum Glauben zu überbringen. Er konnte Gnade schenken, weil erlebte Gnade sein Leben verändert hat.

Ich glaube, dass wir alle im „Fehlermodus“ der Werksgerechtigkeit leben. Wir glauben, dass wir uns aus unseren Werken heraus Gottes Liebe und Gnade erarbeiten oder verschmerzen könnten. Wir erkennen in den Geschichten der Bibel schnell Gottes Strenge und übersehen seine Gnade. Und das liegt weniger an Prägung und Erziehung als mehr an dem Fehlermodus Sünde, der auf unsere Festplatte aufgespielt ist und sich so tief in unser Leben eingegraben hat, dass es nur Stück für Stück möglich ist, ihn mit einer neuen Sicht zu überschreiben. Wir können aufgrund unserer Sünde Gnade nicht wahrnehmen. Deshalb enden unsere Versuche, uns selbst zu verändern auch immer nur bei uns und im Scheitern. Wir können versuchen, gut und sündlos zu leben, nicht zu lügen, nicht neidisch zu sein, großzügig zu geben und rein zu leben. Aber es bleibt beim Versuch und bleibt unsere Anstrengung, bis wir erkennen, dass wir es nicht schaffen, sondern Christus, der in uns lebt. Wir müssen verstehen, dass es nicht unsere Anstrengung, sondern seine Gnade ist, die uns verändert. Haben wir erst einmal begonnen, die Texte der Bibel mit dem Herz der Gnade zu lesen, begegnen wir Gottes Gnade auf jeder Seite seines Wortes, denn er ist gnädig!

Je mehr wir seine Gnade erfassen, je stärker wird sie unser Leben verändern und je mehr werden wir in das Bild Jesu verwandelt. Seine Liebe befähigt uns, uns in der Ehe zu lieben, zu achten, unterzuordnen und hinzugeben, denn er hat uns geliebt und errettet ⁽¹²⁾. Seine Gnade hilft uns,

unseren Körper zu achten, denn er hat diesen durch seinen Tod erkauft und zu seiner Wohnung gemacht ⁽¹³⁾. Sein Vorbild am Kreuz macht uns fähig, großzügig umzugehen mit unserem Besitz, denn „Er, der reich war, wurde arm, damit ihr durch seine Armut reich werdet.“ ⁽¹⁴⁾. Seine Güte will uns zur Umkehr bringen ⁽¹⁵⁾. Seine Gnade „erzieht uns dazu ... uns nach Gottes Willen zu richten und so zu leben, dass Gott geehrt wird.“ ⁽¹⁶⁾ Wir unterliegen immer wieder der Tendenz, Gottes Gnade und sein Kreuz zu vergessen und uns stattdessen auf unsere Fähigkeiten zu verlassen. Aber „wir werden nie über das Kreuz hinausgehen können, nur hinein in ein immer tieferes Verständnis seiner Gnade.“ ⁽¹⁷⁾ Unser Problem ist nicht, dass wir nicht genug kämpfen würden, sondern dass wir Gnade noch nicht so verstanden haben, dass sie alle Bereiche unseres Lebens erfasst. Christus in uns lässt uns diese Gnade verstehen!

... lebt aus einer neuen Identität

Christus ist unser Leben und wir werden aus ihm heraus neue Entscheidungen treffen, andere Prioritäten setzen und neue Werte leben. Wir brauchen immer weniger das Lob von Menschen, denn wir haben seine Anerkennung. Wir setzen unser Vertrauen immer weniger auf die Dinge dieser Welt, die uns Glück und Sicherheit versprechen, uns aber immer wieder enttäuschen und in die Abhängigkeit statt in die Freiheit bringen. Wir vertrauen auf ihn.

... sehnt sich nach Zeit mit Gott und seinem Wort

Veränderung geschieht in der Beschäftigung mit Jesus. Dadurch verstehen wir immer mehr, wie Jesus ist und wie wir werden sollen. Zeit im Austausch mit Jesus ist keine lästige Pflicht, sondern lebendige Routine.

... bekommt eine neue Einstellung

Diese neue Einstellung unseres Herzens macht uns bereit, Gott immer mehr zu lieben. Sie befähigt uns, unsere Geschwister, Menschen in unserem Umfeld und sogar unsere Feinde zu lieben, so wie Jesus das mit uns getan hat. ⁽¹⁸⁾

... hat ein Verlangen nach einem heiligen Leben

Jesus schenkt uns eine Sehnsucht nach Veränderung, ein Verlangen danach, wie er zu sein. Während wir früher ein Verlangen nach der Sünde hatten ⁽¹⁹⁾ sind wir nun bereit, gegen Sünde zu kämpfen, Versuchungen zu widerstehen, gehorsam zu leben und die Heiligkeit Jesu immer mehr zu ergreifen. Ein heiliges Leben braucht keine Eigenmotivation, keinen Druck und Zwang, sondern lebt aus der Sehnsucht Jesu nach Veränderung unseres Herzens.

... lebt aus der Kraft und Herrlichkeit Gottes, die in Christus ist

Gott wohnt mit der Fülle seiner Göttlichkeit, Weisheit, Erkenntnis und Kraft in Jesus Christus. ⁽²⁰⁾ Und weil genau dieser Christus auch in uns wohnt, füllt er auch uns mit all diesen Dingen aus. Gottes überwältigend große Kraft wirkt in uns! ⁽²¹⁾ Unser Leben wird ein Spiegelbild seiner Kraft und Herrlichkeit. Indem Menschen in uns die Herrlichkeit Gottes sehen, wird er durch unser Leben geehrt. Weil Gottes Kraft in uns ist, können wir den Mut haben, radikal nachzufolgen.



Foto: © T. Platze, 71a.de

FRAGEN ZUM TEXT GALATER 2,19b-20:

- Hast du verstanden, was am Kreuz passiert ist? Was bedeutet der Tod Jesu für dich persönlich (Vers 19b)? Wie würdest du das jemanden erklären, der meint, durch gute Werke von Gott akzeptiert zu werden?
- Welchen Unterschied macht es für dich, ob du aus der Gnade Christi oder aus eigenen Werken lebst (Vers 20a)?
- Wo siehst du deine Aufgabe in dem Prozess der Veränderung, den Jesus mit dir geht (Vers 20b)?
- Was bedeutet „Christus in dir“ für dein Leben praktisch?

3. Und was machen wir?

„Und solange ich noch dieses irdische Leben habe, lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mir seine Liebe erwiesen und sich selbst für mich hingegeben hat.“⁽²²⁾

Was genau ist unsere Aufgabe in diesem Prozess der Veränderung? Besser werden? Härter kämpfen? Es neu versuchen? Mehr beten? Öfter Gottesdienste besuchen?

Ja, wir müssen kämpfen. Aber wir dürfen unsere Anstrengung nicht darauf richten, die Dinge zu schaffen, die nur Christus in uns schaffen kann. Stattdessen müssen wir darum kämpfen, im Glauben an ihn zu bleiben und auf sein Werk am Kreuz zu vertrauen, das nicht nur unsere Errettung, sondern auch unsere Veränderung bewirkt hat. Es sind seine Taten, in denen wir leben⁽²³⁾ und unsere Aufgabe ist es, immer tiefer zu erkennen, dass er „mir seine Liebe erwiesen und sich selbst für mich hingegeben hat“⁽²⁴⁾. Nachhaltige Veränderung passiert nie da, wo wir es selbst versuchen, sondern nur dort, wo wir immer wieder neu verstehen, was Christus für uns am Kreuz getan hat! Unser alleiniger

Kampf besteht darin, an Gott festzuhalten und immer wieder neu auf seine Gnade zu vertrauen – das ist unsere Aufgabe!

Sein Tod ist unser Tod, sein Leben ist unser Leben, sein Charakter prägt unseren Charakter, seine Auferstehung wird unsere Auferstehung, und wo er schon ist, dort werden wir sein. 2. Korinther 3,18: „Wir sehen die Herrlichkeit des Herrn wie in einem Spiegel, und indem wir das Ebenbild des Herrn anschauen, wird unser ganzes Wesen so umgestaltet, dass wir ihm immer ähnlicher werden und immer mehr Anteil an seiner Herrlichkeit bekommen. Diese Umgestaltung ist das Werk des Herrn; sie ist das Werk seines Geistes.“ ■

Fußnoten:

- | | |
|---|--|
| <p>1) Römer 8,10; Galater 2,20; Epheser 3,17; Kolosser 1,27; nicht eingerechnet sind die Stellen, an denen Paulus synonym von dem Geist Gottes redet, der in uns wohnt; z.B. Römer 8,11</p> <p>2) Galater 2,19 NGÜ</p> <p>3) Galater 2,16 NGÜ</p> <p>4) Galater 5,17</p> <p>5) Römer 7,24 NGÜ</p> <p>6) 2. Korinther 5,17 NGÜ</p> <p>7) Hesekeil 36,26</p> <p>8) Johannes 3,7, auch in Kolosser 2,13</p> <p>9) Galater 2,20 NGÜ</p> <p>10) Römer 8,29</p> <p>11) Galater 4,19</p> | <p>12) Epheser 5,21-27</p> <p>13) 1. Korinther 6,19f</p> <p>14) 2. Korinther 8,9 NGÜ</p> <p>15) Römer 2,4</p> <p>16) Titus 2,12 NGÜ</p> <p>17) Mahaney, C.J.; Living the Cross centered Life; Multnomah Books Colorado Springs 2006; S. 17</p> <p>18) Römer 5,6-8</p> <p>19) Galater 5,17</p> <p>20) Kolosser 2,3+9; Epheser 1,19f</p> <p>21) Epheser 1,19</p> <p>22) Galater 2,20 NGÜ</p> <p>23) Epheser 2,10</p> <p>24) Galater 2,20 NGÜ</p> |
|---|--|



:P

Henry Dittrich arbeitet als Wiedener Jugendreferent in Ostdeutschland und wohnt mit seiner Familie in Dennhritz bei Zwickau.